

Restaurierung des Deutschen Filmmuseums Frankfurt am Main

DIE ABENTEUER DES PRINZEN ACHMED

G 1923-26, R. Lotte Reiniger, 35mm, viragiert

Ein Silhouettenfilm von Lotte Reiniger.

Mitarbeiter: Walther Ruttmann, Berthold Bartose (= Bartosch), Alexander Kardan, Walter Türk

Technische Leitung: Carl Koch

Originalmusik von Wolfgang Zeller

Produktion: Comenius-Film G.m.b.H., Berlin-Friedenau

Erste Vorführungen:

Matinee am 2.5.1926 in der Volksbühne am Bülowplatz, Berlin, Erste öffentliche Vorführung in Paris im Juli 1926 in der Comédie des Champs-Élysées (nach Vermittlung von Jean Renoir), Deutsche Erstaufführung am 3.9.1926 im Gloria-Palast, Berlin.

Zensur:

15.01.1926 unter dem Titel DIE ABENTEUER DES PRINZEN ACHMED, Prüf-Nr. 12172, 5 Akte, 1.811 m.

Zur Person Lotte Reiniger

Charlotte (Lotte) Reiniger, geb. am 2.6.1899 in Berlin-Charlottenburg, gilt als die Schöpferin und kunstvolle Gestalterin des Silhouettenfilms und hinterläßt mit über 40 Scherenschnittfilmen ein einzigartiges Oeuvre. Ihren ersten eigenen Silhouettenfilm DAS ORNAMENT DES VERLIEBTEN HERZENS stellt sie bereits 1919 am Institut für Kulturforschung in Berlin her. Es folgen eine Vielzahl weiterer Silhouettenfilme, nach 1930 auch Tonfilme wie CARMEN (1933) nach Bizet und PAPAGENO (1935) nach Motiven aus der Zauberflöte von Mozart. Ihre letzten Silhouettenfilme dreht Lotte Reiniger in Kanada THE ROSE AND THE RING (1979) sowie DÜSSELCHEN UND DIE VIER JAHRESZEITEN (1980) in Düsseldorf und übersiedelt 1980 nach Dettenhausen bei Tübingen, wo sie am 19. Juni 1981 ver stirbt. Mit der Verleihung des Filmbandes in Gold 1972 und dem Bundesverdienstkreuz 1980 erhält die Arbeit von Lotte Reiniger die würdige Anerkennung.

Das Deutsche Filmmuseum, das die größte Sammlung von Lotte Reiniger-Filmen besitzt, ehrt mit der Restaurierung ihres bekanntesten Films DIE ABENTEUER DES PRINZEN ACHMED die Künstlerin, die in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden wäre.

Zum Film

DIE ABENTEUER DES PRINZEN ACHMED gilt als erster abendfüllender Animationsfilm der Filmgeschichte. Der Silhouettenfilm erzählt mit viel Phantasie und poetischen Szenerien den Kampf zwischen Gut und Böse nach Geschichten aus Tausendundeiner Nacht. Das vielleicht bekannteste Element findet sich in dem Märchen von *Aladin und der Wunderlampe*, dessen Motive in die Spielhandlung einbezogen wurden. Etwa 250.000 Einzelaufnahmen mußten in den Jahren 1923 bis

1926 auf einem Tricktisch hergestellt werden, fast 96.000 frames fanden für den Film

endgültig Verwendung. Die Aufnahmeleitung und Kameraarbeit übernahm Lotte Reiniger Mann Carl Koch, der an allen ihrer Filme bis zu seinem Tod im Jahre 1963 mitarbeitete. Lotte Reiniger schnitt die erst vorgezeichneten Figuren aus schwarzem Photokarton mit einer Schere aus und verband die einzelnen Glieder mit Draht, um sie für die Aufnahmen zu animieren. Als Hintergründe verwendete sie transparente Lagen aus Butterbrotpapier. Ebenfalls kunstvoll ausgeschnitten schafften sie Landschaften, Städte oder orientalische Interieurs. Der Film wurde nach der Musik von Wolfgang Zeller geschnitten und nachträglich viragiert.

Zur Restaurierung

Vom PRINZEN ACHMED ist keine deutsche Originalfassung und kein (Kamera-) Negativ erhalten. Das älteste bekannte Material befindet sich im National Film and Television Archive (NFTVA) des British Film Institute: ein viragiertes Nitrozellulose-Positiv auf Agfa-Film mit eingeschnittenen englischen Zwischentiteln auf Kodak- und Pathé-Material der Jahre 1925-1927. Es handelt sich um keine Vorführkopie, eher eine Grundlage zum Ziehen weiterer Kopien mit eingefügten handschriftlichen Angaben zur Einfärbung auf Blankfilm. Zur Sicherung dieses vermutlich aus der ersten Generation (also vom Kamera-Negativ) stammenden Positivs fertigte das NFTVA drei Dup-Negative an (1949, 1955 und 1969). Alle Sicherungsstücke liegen in schwarz-weiß vor und weisen zum Teil unterschiedliche Längen auf. Die schwarz-weißen Dup-Sicherungsnegative fanden als Ausgangsmaterial bei allen späteren Kopierarbeiten Verwendung, z.B. für die 16mm-Fassung aus den achtziger Jahren. Erstmals bei diesem Restaurierungsprojekt wurde die viragierte Nitro-Kopie als Ausgangsmaterial verwendet. Bei einer Sichtung im National Film and TV Archive, Berkhamsted erwies sich das viragierte Nitro-Positiv als optimale Grundlage einer neuen Restaurierung. Der technische Zustand der Kopie ist gut, die Perforation weitgehend unbeschädigt. Lediglich leichte Stockflecken und durch das früher übliche Polieren entstandene Kratzer sowie dadurch in die Emulsion des Filmmaterials eingedrungene Schmutzpartikel sind als irreversible Schäden festzustellen. Die Farben Amber, Red, Blue, Green, Yellow und eine weitere für die Eröffnungstitel, Straw, präsentieren sich in einem hervorragenden Zustand. Für die Restaurierung existierte kein Farbplan, an dem die Festlegung der Farbigkeit in den einzelnen Sequenzen abzulesen wäre. Erst mit den wieder entdeckten handschriftlichen Angaben auf dem Nitro-Print konnte die Einfärbung in einer der Originalkopie entsprechenden Weise erfolgen. Für die Zwischentitel wurde die vorliegende Zensurkarte aus dem Bundesarchiv-Filmarchiv verwendet. Die bisherigen Kopien wiesen keine Originaltitel in deutscher Sprache auf, sondern hatten aus der englischen Fassung rückübersetzte Titel. Die neu restaurierte Fassung folgt der Zensurkarte vom 15. Januar 1926 in den Titeltafeln und allen 124 Zwischentiteln. Die vom Trickstudio Wilk, Berlin neu hergestellten Zwischentitel orientieren sich im Schriftbild und dem Ornament des Hintergrundes an der englischen Nitro-Kopie. Die Einfärbung der Titeltafeln wurde ebenfalls von diesem Material übernommen. Zwischentitel, die in der englischen Fassung nicht vorhanden waren, aber auf der Zensurkarte zu finden sind, wurden ergänzt, aber nicht gefärbt. Ebenfalls an der Zensurkarte orientiert sich die Akteinteilung. Als Glücksfall erwies sich, daß die vollständige Partitur mit der Komposition von Wolfgang Zeller in der Library of Congress, Washington erhalten ist und damit zu den wenigen überlieferten

Originalkompositionen der Stummfilmzeit gehört. Die darin eingeklebten Szenenbilder bestätigten die Akt- und Szenenfolge.

Die Gesamtlänge der Restaurierung beträgt 1.770 m. Die Kopierarbeiten führte das Kopierwerk L'Immagine Ritrovata in Bologna aus. Nach dem Desmet-Verfahren wurde über ein s/w Dup-Negativ, in das die neuen Zwischentitel eingeschnitten wurden, die viragierten 35mm-Vorführcopien gezogen.

Restaurierung:

Deutsches Filmmuseum Frankfurt am Main, 1998/99

mit Unterstützung von: BFI/National Film and Television Archive, Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Primrose Productions, ZDF/Arte

Kopierarbeiten: L'Immagine Ritrovata, Bologna

Zwischentitel: Trickstudio Wilk, Berlin

Erstaufführung der restaurierten Fassung:

Kino im Deutschen Filmmuseum Frankfurt am Main, 2. Juni 1999

Klavierbegleitung Frank Strobel und Pierre Oser.